

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 3. Die skeptische Philosophie.

Wie gegensätzlich nun auch die Stoiker und Epikureer wider einander gerichtet sind, so stimmen sie doch in Ansehung nicht bloß des Endziels, sondern auch ihrer Ausgangspunkte überein. Ihr gemeinsames Endziel ist die Unerlöschlichkeit der Gemüths- und Willensrichtung (*ἀταραξία*), ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist der Dogmatismus, d. i. der Glaube an die Möglichkeit der wahren Erkenntniß und an das Kriterium der Wahrheit. Dieser Glaube ist eine Gebundenheit, welche der abstracten Freiheit des Selbstbewußtseins, dieser Grundrichtung der Zeit und Zeitphilosophie, noch im Wege steht. Es ist nothwendig, diese Fessel zu lösen. Dies geschieht durch die skeptische Philosophie, welche aus der platonischen Schule hervorgeht: man unterscheidet die ältere, mittlere und neuere Akademie und zählt sogar noch eine vierte und fünfte. Der Begründer der mittleren (zweiten) ist Arkesilaus von Pitane in Aeolien (318—244 v. Chr.), Zeitgenosse des Zeno und des Epikur, Vorstand der Akademie. Der Begründer der dritten oder neueren Akademie ist Karneades von Kyrene (217—132 v. Chr.), ein Mitglied jener schon erwähnten Gesandtschaft, die 156 v. Chr. in Rom erschien und hier zuerst die griechische Philosophie eingeführt und verbreitet hat. Karneades hielt zwei Reden, die erste für die Gerechtigkeit, die zweite dagegen, wodurch der ältere Cato (Censorinus) dergestalt entsetzt wurde, daß er die schleunigste Entfernung dieser Philosophen aus Rom wünschte, damit sie mit ihrer Weisheit die hellenische Jugend, nicht aber die römische beglücken möchten. „Aber dieses Verderben läßt sich nicht abhalten, so wenig als im Paradiese das Verlangen nach Erkenntniß. Die Erkenntniß, welche ein nothwendiges Moment in der Bildung der Völker ist, tritt so als Sündenfall und Verderben auf.“

Daß aber aus der Akademie diese Wendung zur skeptischen Philosophie hervorging, erklärt sich zur Genüge aus dem dualistischen Charakter der platonischen Philosophie oder, was dasselbe heißt, aus der abstracten Fassung der Ideen, die den Dingen transcendent sind, weshalb die letzteren im Grunde unerkennbar sind und bleiben. Die Stoiker haben das Kriterium der Wahrheit in die begriffene Vorstellung (*καταληπτικὴ φαντασία*), die Epikureer in die Augenscheinlichkeit und Deutlichkeit der Anschauung und Empfindung gesetzt, aber Denken, Vorstellen, Empfinden sind Formen des subjectiven Bewußtseins, dem die Dinge als etwas Anderes gegenüberstehen. Hier ist